

Teufelsberg.Today

Youtube: Teufelsberg Today

www.rabensaat.de

Sonic Oner

Graffiti Artist / Schweiz

international tätig

<http://www.sonicone.ch/>

Ort: Teufelsberg

Datum: 23. August 2019



Im Frühling bin ich zwei Wochen mit meiner Freundin nach Berlin gekommen und dann haben wir dieses große Bild gemacht. Durch Chemnoz, David, der hier auch gewohnt hat, bin ich auf den Teufelsberg gekommen. Schon öfters war ich dort, das erste mal 1989. Da kam ich gerade in den Mauerfall hinein. Es war da auch eine Wiedervereinigungsparty, und danach bin ich immer wieder gekommen, alle Jahre.

Einmal hatte ich einen Event geplant, mit zwanzig Künstlern. Es war mit einer Galeristin abgemacht, dass sie zehn Künstler einlädt und ich zehn. Ich habe fünf eingeladen und zuletzt waren es dann aber achtzig Künstler. Es war eigentlich ein Testlauf mit der Galeristin, es sollte nicht Vollgas gegeben werden. Ich hatte meine Connections zu dem Ort, zu dem Teufelsberg und sie hatte eigentlich keine Beziehung. Und an einem Tag, an dem sie wusste, dass ich nicht konnte, kam sie hier hin, und hat mit meinen Freunden und Bekannten Verträge gemacht und hat das dann als ihr Event durchgezogen. Ich hatte sie eigentlich nur geholt, damit sie im Internet recherchiert, aber sie hat alles an sich gerissen. Sie hat schlechte Vibes gebracht, viel herum gelabert und Superbilder übermalt, womit ich auch nicht einverstanden war. Wenn ich gesagt habe: das geht nicht, ist sie auf hundertachtzig durchgestartet. Das war sehr anstrengend.

Deshalb bin ich dann einige Jahre nicht mehr hierher gekommen. Denn ich liebe den Platz. Ich bekomme was und ich gebe was. Der Platz ist so hammerartig, ich habe hier so gute Menschen kennen gelernt. Die Bilder kommen auch gut, wenn ich mich gut fühle. Das Vorgefallene hat mich sehr geschmerzt. Da konnte ich dann auch lange nicht malen, weil die Vibes so schlecht waren, wegen diesem Event. Ich wollte eigentlich noch mehr malen, bei dem Event.

Das Bild gegenüber ist ein Totem, das schlechte Leute hier fernhalten soll. Das ist ein bisschen böse, aber es ist wie die Natur. Und die Natur ist nicht böse, die ist gerecht. Die ist symbiotisch. Da ist immer ein Nehmen und Geben im Gleichgewicht, was bei den Menschen nicht mehr herrscht. Ich war immer ein Stadtmensch und bin in Biel aufgewachsen, in der Umge-

bung von Biel. Ich habe in Zürich, Bern und Berlin gewohnt, manchmal. In den neunziger Jahren habe ich ein Stöckli gefunden. Das ist so ein kleines Bauernhäuschen, in dem meistens die Großeltern der Bauern wohnen. Das ist so ein Alterssitz. Das habe ich zur Miete bekommen, und dort wohne ich nun.

Das Bild dort oben ist ein Eidechse. Mir ist aufgefallen, dass hier relativ wenig Insekten sind. Und dann hat jemand mir erklärt, dass es hier viele Lizard, Eidechsen gibt, die die ganzen Insekten fressen. Deshalb gibt es hier keine Insekten. Das wusste ich bisher nicht. Ich habe also hier entschieden, dass ich das male. Tiere liegen mir sehr am Herzen, wie aber vieles andere auch. Ich entscheide also vor Ort, was ich malen möchte. Ich plane selten in voraus. Ich finde man muss erst einmal an einen Ort kommen, die Wand, die Menschen, die Vibes spüren. Dann kann man sich entscheiden. Wenn man kreativ ist, kommt immer etwas dabei heraus. Manchmal gibt es auch schlechte Dinge, Bilder mit denen ich nicht zufrieden bin. Dann hat es meistens den Zusammenhang, dass die Menschen oder der Ort oder das ich selber nicht in Stimmung war.

Die Schrift, das ist mein Name: Sonic Oner. Und die Tiere sind die Tiere.

Ich war bereits hier, als es kein Wasser und keinen Strom gab. Nichts, keine Toiletten. Das war noch richtig abenteuerlagermässig. Das war so richtig ein Himmelreich für Künstler und Graffiti Writer, weil es schon berührt, aber im Grund noch so ein richtiger Lost Place war. Unterdessen hat sich das Gelände zu einer Touristenattraktion entwickelt. Ich hoffe, dass das Gelände offen bleibt. Offen für die Kunst und für Leute die hier etwas bewegen wollen.

Mir ist dabei wichtig, dass die Berliner einbezogen werden, weil es ja ihre Stadt ist. Man sollte mal wieder mit Berliner Künstlern und mit internationalen Künstlern so einen Event machen, aber eben ohne Galeristin und ohne Leute die nur an Geld denken. Also einen Event mit Künstlern, die hier hinkommen und dann hier entwickeln, was man hier malt. Künstler die erst einmal ein paar Tage hier sind, abhängen, chillen, Geschichten erzählen, den Ort spüren und dann etwas cooles machen.